Ein warmer Tag in einer Waldenserkolonie

Unterüberschrift: Rückblick auf den diesjährigen Gemeindeausflug

Warm war der Tag, an dem fünfzig Reformierte aus beiden reformierten Gemeinden in einen Bus stiegen, der sie nach Wembach-Hahn brachte. Lange war mir Wembach-Hahn kein Begriff. Da die Bundesstraße durch den kirchlosen Ortsteil Hahn führt, bemerkt der Tourist auf den ersten Blick auch nichts Besonderes. Wembach, die andere Hälfte des Doppeldorfes, einen Kilometer weiter südlich gelegen, hat aber ein Gotteshaus – und das ist erkennbar waldensisch geprägt. Der Ort Rohrbach, wiederum zwei Kilometer weiter südlich gelegen, verfügt außerdem über ein Museum, das an die Besiedlung der drei Orte durch Waldenserfamilien im Jahr 1699 erinnert. Eine „Waldenserhalle“ mit Pizzeria, Straßen mit französisch und italienisch anmutenden Namen machen dann ganz deutlich: Rohrbach-Wembach-Hahn ist eine Waldenserkolonie.

Dieses Erbe ist sowohl kirchlich als gesellschaftlich lebendig. Höhepunkt ist jedes Jahr der 24. Juni, der Tag, an dem Waldenser*innen bundesweit feiern, dass sie in verschiedenen Teilen Deutschlands eine sichere Heimat fanden. An diesem Johannistag wird jedes Jahr ein Waldgottesdienst gehalten, und um diesen Tag zieht ein Umzug in Trachten und mit Karren durch die drei Dörfer. Genau an diesem Johannistag führte der Ausflug unserer Gemeinden nach Rohrbach-Wembach-Hahn. Genau an diesem Tag war es in diesem Jahr so ungemein heiß, dass die kleine Wanderstrecke, die Erwachsene unter Begleitung von Pfr. Lubotta gingen und die für Kinder als Schatzsuche organisiert war, eine kräftige Herausforderung darstellte.

Am Ende kamen alle in Rohrbach an. Das Ehepaar Lautenschläger führte uns im Waldensermuseum und in der Kirche unterhaltsam und fachkundig in die Geschichte des Ortes, der Waldenser und in die bis heute lebendigen Traditionen ein. Als die Temperaturen langsam etwas milder wurden, ging es für einen Gedenkgottesdienst in den Wald. Er wird jedes Jahr an der Waldenserschutzhütte gefeiert, dem Ort im Wald, an dem die Siedlerfamilien per Los beschlossen, wie sie sich über die drei Ortschaften verteilen würden. Eine große Gottesdienstgemeinde hatte sich versammelt. Es ging locker und freundlich zu. Bei Brezeln und Getränken fand der Tag seinen Ausklang. Am Rande des Waldes stand der Bus bereit, der uns diesmal aus Rohrbach nach Frankfurt brachte.